

ITALIENISCHES TAGEBUCH

Seitdem Graf Paul Yorck von Wartenburg in dem Briefwechsel mit Wilhelm Dilthey als ein Dilthey ebenbürtiger Denker hervorgetreten ist, hat sich der Wunsch geregt nach gründlicher Vertrautheit mit Person und Gedankenwelt dieses verborgen gebliebenen Philosophen. Das Italienische Tagebuch umfaßt in Form von Reisebriefen Beobachtungen und Gedanken mannigfaltiger Art, wie sie während eines längeren Aufenthaltes in Italien im Frühjahr 1891 und im Rückblick darauf aufgezeichnet sind, und ist wohlgeeignet, das Interesse weiterer gebildeter Kreise auf den Verfasser zu lenken. Nicht ein zünftiger Gelehrter kommt darin zu Wort, noch weniger ein glänzender Darsteller Italiens, wohl aber ein großer Kenner der gesamten europäischen Kulturen, der auch bei Betrachtung des vielbeschriebenen Landes den Vorzug genießt, in weitgreifendem Überblick das Auge nur auf Bedeutsamem ruhen zu lassen. Für das tiefere Verständnis Italiens wird das Buch dem Bewanderten Gewinn bringen, da der Verfasser, immer auf das Ganze der historischen Erscheinungen aufmerksam, hier allerorten, besonders aber in Rom den zu allen Zeiten festgehaltenen Charakter der Kultur hervortreten läßt. Wie er als tiefühlender Protestant in eigener Weise Wesen und Macht der katholischen Kirche an den Wurzeln erfaßt, dürfen seine aus starker geschichtlicher Selbstbesinnung stammenden Aperçus über diesen großen Gegenstand gerade heute das Interesse des Historikers, Politikers, Theologen in Anspruch nehmen. An den Kunsthistoriker im besonderen wendet sich der Band, insofern die künstlerischen Phänomene und Stilarten und ihr Wandel hier immer im Zusammenhang mit allgemeinen geistigen, vornehmlich religiösen Auffassungen, Bestrebungen und Umwälzungen verstanden werden. So ist ein Buch entstanden, das unter den Italienbüchern wie auch unter den Tagebüchern dauernd an erster Stelle genannt werden wird: ein wertvolles Geschenkbuch für anspruchsvolle Menschen.

OTTO REICHL VERLAG DARMSTADT